

## (5/24) Die ehemaligen Gemeinden in Leverkusen in historischen Kartenbildern - Hitdorf

Historische Landkarten vermitteln einen anschaulichen Eindruck von früheren siedlungsgeographischen Gegebenheiten. Für den Raum Leverkusen bieten sich dafür u. a. die Karten der „Königlich Preussischen Landesaufnahme“<sup>1</sup> an; die folgenden Kartenausschnitte mit Stand von 1893 spiegeln die seinerzeitige Siedlungsstruktur der damaligen Stadt Hitdorf wider.



*Hitdorf 1893*

<sup>1</sup> 1877 bis 1915 (Grundlage der „Messtischblätter“).



*Hitdorf (Ortskern) 1893*

Im Jahr 1890 hatte Hitdorf 1.714 Einwohner. Die Bebauung der Gemeinde, die 1857 die Stadtrechte erhalten hatte, erstreckte sich im Wesentlichen als lang gezogene Siedlung von Südosten nach Nordwesten zwischen dem Rhein und der damaligen Mühlenstraße<sup>1</sup> auf einer Länge von rund 1,5 km. Der Ortskern lag etwa im Kreuzungsbereich von Mühlenstraße und Bergischer Landstraße<sup>2</sup> (von Hitdorf nach Solingen).

In Richtung Rheindorf entstand 1885/86 am „Buttermarkt“<sup>3</sup> die St.-Stephanus-Kirche. Hier stand zuvor die 1792 erbaute Kapelle, die nach der Erhebung Hitdorfs zur selbstständigen Pfarre (1839) zur ersten Pfarrkirche wurde und 1892 abgebrochen wurde.<sup>4</sup> Auf halber Strecke nach Rheindorf ist der Hitdorfer Friedhof zu erkennen. Am anderen Ortsende - in Richtung Monheim - ist die Antoniuskapelle und der gleichnamige Hof eingetragen.

Unterhalb der Kirche hatte sich am Rhein die „Laach“ (Pfützte, See) gebildet; die Wasserfläche war flussabwärts mit dem Rhein bzw. mit dem Hafen verbunden, sodass dort eine Halbinsel, „das Werth“, entstand.<sup>5</sup> Die Karte zeigt noch die alte Fährverbindung nach Köln-Langel, die in den 1890er-Jahren einige Meter flussaufwärts verlegt wurde.<sup>6</sup>

Der „bergische“<sup>7</sup> Hafen liegt parallel zum Fluss. Dort war das „Handelsviertel des Rheindorfes“<sup>8</sup>. Auf den regen Warenaustausch mit den Städten des Bergischen

<sup>1</sup> zusammen mit der Stephanusstraße seit 1975 Hitdorfer Straße.

<sup>2</sup> später Langenfelder Straße.

<sup>3</sup> Die Gewannenbezeichnung „am Buttermarkt“ war im Urkataster (1829/30) am Standort der Kapelle bzw. der späteren St.-Stephanus-Kirche eingetragen. Die 1991 benannte Straße Am Buttermarkt (zwischen Lohrstraße und Hitdorfer Straße) liegt allerdings rund 275 m nordwestlich hiervon.

<sup>4</sup> siehe Foto bei Hinrichs, S. 43.

<sup>5</sup> siehe die heutigen Straßenbezeichnungen „An der Laach“ und „Am Werth“.

<sup>6</sup> siehe hierzu z. B. Fastenrath, S. 78 und Gorissen, S. 206.

<sup>7</sup> siehe den Buchtitel von Fritz Hinrichs 1957 (Literatur/Quellen).

<sup>8</sup> Hinrichs, S. 5.

Landes - mit Solingen, Remscheid, Barmen und Elberfeld - weist im Kartenbild der markante Eintrag der Chaussee von Hitdorf nach Solingen hin. Die Straße führt in nördlicher Richtung durch zahlreiche Feldfluren. Namentlich eingetragen sind hier die Ortslagen Altenhof, Umlag, Neujudenhof und Voigtslach. In späteren Jahren entstanden in diesem Gebiet als Folge der Kiesgruben einige Seen.

*Kartenausschnitte: Königlich preußische Landesaufnahme 1893,  
herausgegeben 1895 - Originalmaßstab 1:25.000,  
Blatt 2843 (Hitdorf)*

*Literatur/Quellen:*

*Behrendt, A.: Spaziergang durch das alte Hitdorf, 2. Aufl., Hürth 2020*

*Fastenrath, H.: Fahren zwischen Deutz und Benrath, in: Stadtgeschichtliche Vereinigung e.V. Leverkusen (Hrsg.): Alles im Fluss - Leben und Arbeiten am Rhein im Mündungsgebiet von Wupper und Dhünn - Am Rhein (Beiträge zur Ausstellung anlässlich des 75. Geburtstages der Stadt Leverkusen), Leverkusen 2005, S. 59ff.*

*Gorissen, S.: Der Raum Leverkusen 1648 bis 1815, in: KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.): Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 177ff.*

*Hinrichs, F.: Hitdorf am Rhein - Chronik eines bergischen Hafens, Opladen 1957*

*(GN Juli 2024)*